

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 81 (1955)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Die Frau von Heute

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DIE FRAU VON HEUTE

## «EBENFALLS SCHWERGEPRÜFT»

Ich möchte vorausschicken, daß ich nicht das Geringste gegen Heiratsannoncen einzuwenden habe. Warum auch? Heiraten ist und bleibt eine Lotterie, und die Art und Weise, wie wir zu unserm Los kommen, spielt sicher keine Rolle. Was hinterher aus der Sache wird, hängt bekanntlich ja auch einigermaßen von uns ab, wobei freilich auch die äußeren Umstände eine nicht geringe Rolle spielen.

Aber wie gesagt, der Anstoß, der den Stein ins Rollen bringt, ist ohnehin Zufall und kann also sehr wohl in «diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege» bestehen. Ich glaube nicht, daß ein solcher Start in vermehrtem Maße eine Fahrt ins Blaue nach sich zieht, als irgend ein anderer. Im Gegenteil. Oft sind die paar Zeilen einer Heiratsannonce mindestens ebenso aufschlußreich, wie ein längeres Gespräch oder eine Serie von Rendezvous in einem Café.

Ein gewisser Prozentsatz dieser Annoncen ist übrigens durchaus ernst zu nehmen. «Witwer, Arbeiter mit drei Kindern, möchte sich wieder verheiraten mit braver, anspruchsloser Tochter.» Von irgendwelchen Vorspiegelungen oder von gleichnerischen Verlockungen kann da bestimmt nicht die Rede sein. Wir wünschen ihm von Herzen, daß er die Richtige findet.

Redlich sind wohl auch alle die, die von «Mangel an Gelegenheit» sprechen. Das sind in der Regel die Schüchternen und Stillen im Lande, die nicht rassig und mit offenem Auspuff durch die Gegend rasen. Bei diesen Schüchternen hat es sicher sehr viel Nette.

Bedeutend durchgezogener ist hingegen die «Dame, anf. Zwanzig», die «einen Herrn gleich welchen Alters, aber in sehr guten Verhältnissen», kennen lernen möchte.

Und der «Junge Mann, flotte Erscheinung», der eine vermögliche, auch reifere Dame sucht.

Nun, so etwas kann sich ja unter Umständen für beide zufriedenstellend auswirken, trotzdem – oder weil – da ja nicht unbedingt endgültige Lösungen angestrebt werden.

Letzthin aber ist mir beim Lesen einer Heiratsannonce ein bißchen Angst geworden. Es war sicher eine ernst, sogar furchtbar ernst gemeinte Annonce, aber eben grad deswegen – – «Kaufmann», stand da, «geschieden, anf. Vierzig, durch

schwere Erfahrungen niedergedrückt, möchte sich wieder verehelichen. In Frage käme nur ebenfalls schwergeprüfte Frau oder Tochter.»

Kann der Arme wirklich gar so schlechte Erfahrungen gemacht haben, da er doch immerhin von vorn anfangen möchte?

Und, wenn er wirklich so «niedergedrückt» ist, warum will er dann unbedingt eine ebenfalls Schwergeprüfte? Warum will er nicht lieber eine Lustige und Lebensfreudige? Das täte ihm doch sicher besser. Aber vielleicht ist er lieber niedergedrückt, und sucht jemanden, der ihn darin unterstützt. Das wird zwar ein beängstigendes Neurosgärtlein, aber die Hauptsache ist schließlich, daß er findet, was er will.

Bethli

## HÜTET EUCH VOR DEN GROSSEN ...

Zuerst ist man stolz und freut sich, wenn die Kinder wachsen. Dann ist man bedrückt, wenn die Kleider und Schuhe immer so viel kosten, und dann ... eines Tages ist man ganz bestürzt. Beim Sprechen, wenn man sich nahe kommt, stößt auf einmal Nasenspitze an Nasenspitze und man muß sich darüber Rechenschaft ablegen, daß die Tochter nun ebenso groß ist wie man selbst. Man hilft sich zwar eine Zeitlang mit höheren Absätzen, aber diese kleine Differenz wird von den Jungen rasch überwunden.

Dann vertieft man sich eifrig in Bücher und Zeitschriften und nimmt Kurse in Psychologie, um innerlich zu wachsen. Doch auch das sind nur Notbehelfe. Ein großer Teil Macht liegt unweigerlich in der Größe. Durch sie gewinnen die Worte an Kraft, denn es klingt immerhin anders, wenn jemand von oben herab sagt: «Chasch danke ...», als wenn man dies quasi von unten herauf tun muß.

Darum hütet euch vor den Großen, denn erst wenn sie ihre Größe nicht mehr gegen uns ausspielen, sondern auch innerlich so gewachsen sind, daß sie wirklich groß sind, dürfen wir sie als «Große» anerkennen.

Helene Meyer

## DIE FREMDEN KATZEN

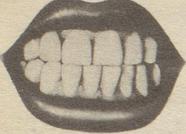
Liebes Bethli! Ich habe Dir vor einiger Zeit einmal etwas über die «lieben Büseli» geschrieben und daß ich mit den allzu zahlreichen Katzen in unserer Nachbarschaft etwas auf Kriegsfuß lebe, seitdem mir der schwarze «Chäuder» vom übernächsten Nachbar ein ganzes Pfund Fischfilets tückisch stibitzt und restlos vertilgt hat.

Seither hat sich eine weitere Missetat ereignet, indem so ein Räuber durchs offene Küchenfenster einstieg und aus einer gut gedeckten Schüssel auf dem Küchenbüfett ganz ungeniert und ohne Skrupeln den Speck herausgefischt und verschleppt hat, während die dazugehörigen Bohnen, die zusammen mit besagtem Speck ein «Znacht» für uns hätten geben sollen, achtlos auf dem Boden verstreut lagen. Du kannst Dir denken, daß ich eine «Wulle» hatte und daß meine sowieso nicht sehr freundschaftlichen Gefühle für die Büsiwelt dadurch keinen Auftrieb erfahren haben, sondern daß im Gegenteil meine schwarzen Rachegedanken, die sich intensiv um eine Begegnung von kaltem Wasser mit besagten Kätzli drehten, neue Nahrung erhielten.

Bisher bin ich allerdings nicht dazu gekommen, diese Rachegelüste in die Tat umzusetzen. Wenn ich Ausschau hielt, war keines der in Frage kommenden Büsi anwesend, wenn eines anwesend war, schaute ich wahrscheinlich nicht aus; traf mein Späherblick doch einmal mit dem Katzenbüsi zusammen, so war wieder kein Kübel oder kein kaltes Wasser in der Nähe, und bis letzteres beschafft war, hatten die betreffenden Vierbeiner – entweder aus einer düstern Ahnung heraus oder weil das eventuell vorhan-

**GRIEDER**  
nun ganz groß für Herren  
SKI-PULLOVER  
exklusive Modelle in großer Auswahl





**Wenn Ihr  
← Zahn-  
fleisch**

den Zahnhals nicht mehr bedeckt, ist es höchste Zeit, den Zähnen volle Aufmerksamkeit zu schenken. Bei krankem Zahnfleisch entsteht Zahnfleischschwund, die Zähne lockern sich und fallen schließlich aus.

**Hier hilft PARADENTOSAN**

Dieses Zahn- und Mundpflegemittel festigt das Zahnfleisch, lockere Zähne werden wieder fest. PARADENTOSAN verhindert Zahnfleischblutungen, läßt entzündetes Zahnfleisch abschwellen, tötet Bakterien, hebebt Überempfindlichkeit u. übeln Mundgeruch, gibt weiße Zähne und entfernt Raucherbelag. Kontrollieren Sie Ihr Zahnfleisch regelmäßig selbst oder fragen Sie Ihren Zahnarzt, ehe es zu spät ist.

**PARADENTOSAN macht krankes Zahnfleisch wieder gesund.**

Beginnen Sie heute noch mit der PARADENTOSAN-Behandlung, sie ist einfach und angenehm.

**PARADENTOSAN**  
Gegen Zahnfleischschwund

Verwenden Sie gleichzeitig die neuartige, wirksame Zahnpasta REGOSAN

**CAFE CONDITOREI**



St. Gallen St. Leonhardstr. 32  
vis à vis Schweiz. Volksbank

**Rössli-Rädli** vor züglich

nur im Hotel Rössli Flawil

**Um 5 Kilo schlanker**

Wie viel wohler würden Sie sich fühlen! Weg ist das Herzklappern, weg die Atemnot beim Treppenstein und weg alle die störenden Begleiterscheinungen des Dick- und Schwerfälligkeitseins! Sie können das bequem erreichen mit den rein pflanzlichen, ohne Hungerkuren, ohne jede Berufs- oder andere Störung sehr gut wirkenden Rofutabläten, die in Schachteln zu Fr. 5.20 nur direkt beim Hersteller, Apotheke Glarnerstraße, Richterswil-Zh., erhältlich sind. Sie wirken nicht gewaltsam oder gar herzschädigend, sondern erzielen gesundheitlich wirklich einwandfrei und vor allem anhaltende Abnahmen von 6-10 Kilo. Rofutabläten machen Sie jugendlicher, elastischer und auch gesunder! Bestellen Sie noch heute. Auch Sie werden Erfolg haben!

# DIE FRAU



dene, jedenfalls aber stark besudelte Katzen gewissen sie stupfte – bereits das Weite gesucht.

Nun aber, denk Dir, werde ich auf eine ganz unerwartete Weise «gerächt», und darüber – ich muß es gestehen – habe ich mich diebisch gefreut. Wir ziehen nämlich anfangs Winter hier aus, und in unsere Wohnung kommt jemand, der – haha – einen großen und auch noch bissigen Hund besitzt. Jetzt sind dann die schönsten Zeiten vorbei für die Büschaft! Ich glaube, der Hund – ich hoffe, es sei ein Bernhardiner oder doch zumindest ein währschafter, großer Schäfer-, Wolfs- oder eventuell Windhund – wird bestimmt für die nötige Distanz und für Respekt vor anderer Leute Vorräte, seien es nun Fische oder Speckstücke, sorgen.

Ich gebe es zu, daß es pure Schadenfreude ist, was mich da erfüllt, und ich weiß auch, daß das gar nicht schön ist. Man sollte nicht. Und darum schäme ich mich natürlich pflichtgemäß ein wenig. Aber ich habe mich doch zu oft und zu gelb geärgert über die vielen Büsi und ihre Sünden aller Art, als daß es nicht verzeihlich wäre, wenn ich mich nun über diesen künftigen wandelnden und bellenden Grenzpfahl freue. Sie (die Katzen) sollen dort bleiben, wo sie hingehören und geliebt werden, dann passiert

ihnen ja nichts und ich gönne ihnen ein langes Leben bei Milch und Fleischmückli.

Trudi

## LEBEN OHNE FURCHT

Also: Da bekommt man hier und da schöne Kataloge mit Helgen von mehr oder weniger geschmackvollen Intérieurs. Das ist an und für sich noch kein Problem – man muß ja die schönen Sachen weder auf Abzahlung noch gegen bar kaufen, wenn man weder will noch kann. Und manchmal kann man, wenn man so Helgen richtig studiert, noch auf eine neue Idee in Sachen Umstellen des schon Vorhandenen kommen. Aber das wird erst zum Problem, wenn man damit die Familie zu sehr ärgert.

Überall auf den Helgen in den Prospekten, aber nicht nur auf ihnen, sondern auch in den vielen Zeitschriften, die uns spießige Hausfrauen zur höheren Kunst der Heimgestaltung erziehen möchten, finde ich etwas, das ich – noch so gerne – imitieren möchte, wenn ich mich getraute. Denn: Ueberall sehe ich herrliche Topfpflanzen, vom üppiggediehenen Gummibaum über die Aralie zur Zimmerlinde. Und diese Pflanzen stehen gelassenen Herzens ganz einfach mit ihren Kübeln auf dem blutnaaktigen Stubenboden, der allermeistens ein Parkett ist,



«Das also ist Ihr Kontrabaß, auf dem Sie üben wollen. Da bin ich aber gespannt, wie das Instrument klingt, Herr Mieter!»

Peter

VON



# HEUTE

oder gar auf einem Spannteppich oder einem phantastischen Perser. Nur in den billigen Kategorien der Intérieurs sieht man da und dort ein mehr oder weniger solides Ständerchen unter den Töpfen und Kübeln. Nun habe ich auch Zimmerpflanzen, darunter große, aber wenn's mir vom ästhetischen Standpunkt aus noch so sehr gefiele – ich getraue mir ganz einfach nicht; die Kübel und Tonschalen auf den Boden zu stellen. Schließlich gehört das Haus, in welchem ich lebe, nicht mir, und wir werden wohl auch einmal wieder zügeln – wir, oder unsere, angesichts eventuell verwüsteter Böden bestimmt nicht mehr lachenden Erben.

Dies ist das erste Problem: Wie machen es die, welche der Schönheit zuliebe leben?

In den gleichen, oben angezogenen Zeitschriften sehe ich mit größter Regelmäßigkeit noch etwas anderes, das ich auch gern täte und mir ebenfalls nicht zu tun getraue. Die stellen gelegentlich so ein japanisches Pflanzenarrangement inklusive Bäumli oder auch des ‹Frühlings erste Blüten› auf eine hochglanzpolierte Tischplatte – auch mit nüt drunter. Und sie haben auch keine Angst um die Tischplatten – genau wie sie keine Angst für die Böden haben, und sie stellen übrigens alle diese Herrlichkeiten, wenn's die Schönheit erfordert, in eine finstere Stubenecke oder auf den, nur bei künstlichem Licht hell werdenden Vorplatz.

Wenn ich das täte, bekämen meine Pflanzen geile, hellgelbweißliche Triebe, verlören Blätter und Blüten und sähen aus wie der ‹hungrig Särben›.

Die Probleme, die ich somit wälze, lassen sich auf einen Nenner bringen: Können andere Leute – eben jene, die so beispielhaft wirken, – mehr als Brot essen? Heben sich bei ihnen die Naturgesetze einfach auf, weil sie in königlicher Manier sagen können: «Car tel est mon désir.» – oder ist es ihnen wurst, wenn's Ringe am Boden und auf dem Tisch hat und ihr Grünzeug verserbt?

N. U. R.

## LEBEN OHNE GAYELORD

Vor einiger Zeit las ich den Beitrag ‹Leben ohne Gayelord›, in welchem sich die Einsenderin Therese wundert, warum wohl Gayelord Hauser in letzter Zeit in der Schweiz nicht mehr von sich reden

mache. Zufällig weiß ich, daß Gayelord Hauser in der Zwischenzeit in einer ganzen Reihe von Ländern, teilweise auch auf Einladung der Regierungsstellen, Vorträge gehabt hat und daß seine Theorien, wenn auch nicht bei der großen Masse, so doch bei sehr vielen Leuten Anklang gefunden haben. Man kann sich zu Hausers Ideen stellen wie man will, eines ist sicher: er hat sehr viel dazu beigetragen, teilweise unsinnige Ernährungssitten zu ändern. Auch in der Schweiz hatte seine Campagne zur Folge, daß nicht nur die eigentlichen Reformkreise, sondern auch viele andere Leute vielseitiger zu essen begannen und viele Salate, Fruchtsäfte und andere vitaminreiche Nahrung zu sich nahmen. Ueberall sind Fruchtsäfte entstanden und der Joghurt-Umsatz ist seit Hausers Besuch in der Schweiz außerordentlich gestiegen, ohne daß Hauser nur einen Centime daran verdient.

Daß heute noch viele Tausende in der Schweiz nach den Hauser-Regeln leben, ist wohl vor allem auf die guten Resultate seiner Empfehlungen zurückzuführen.

Hans



Der Vater lag krank im Bett. Sein Söhnchen, ein Zweitklässler, trat zu ihm hin und sprach: «Gell Papa, wenn Du jetzt schterbe würdischt, hett i drei Tag schuelfrei?»

EG

Frage kürzlich eine Sonntagsschulhelferin die fünfjährigen Sonntagsschüler: «So, liebi Chind, jetz hämmer bis uf eis alli Wienachtsliedli durregsunge, nur no eis nüd, welles?» – Es bleibt alles still.

«Aber Chinde – – es fangt a mit – Oh .....»  
(O du fröhliche ....).

Ein Kleiner ruft begeistert: «Oh mein Papa ...»  
-acht

★

Beim Empfang des Kaisers Haile Selassie frägt eine Mutter ihren plötzlich weinenden Buben: «Andreas, warum plärisch, het Di öpper uf d Füeß trapped?» Der weinende Bub schluchzt: «Nei, – wil es so schön isch und üse General nid derbi isch!»

AT

★

Meine Erstklässler unterhalten sich über Nachteile in Hölle und Himmel.

Erich: «I dr Höll mues me ja geng em Tüfu hälfe Choole schufle!» Worauf Werner entgegnet: «U de ersch im Himu, die müesse mängisch no i dr Nacht uf ga donnere ...»

HA

**Schmerzen** bei Rheuma, Gicht, Ischias und Arthritis  
lindert sofort: Kerns Kräuter-Massageöl  
das sehr beliebte Hausmittel auch bei Erkältungen, kalten Füssen und Blutstauungen.  
Ein Präparat der Vertrauensmarke:  
Fr. 3.75 und 8.55 in Apotheken und Drog.

KRÄUTER-KERN

Extra-Klasse



**SALIGNAC**  
*Cognac*

Generalvertrieb  
A. Rutishauser & Co. AG.  
Scherzingen (Tg.) St. Moritz

Versagen deine Nerven  
Schwinden deine Kräfte  
dann hilft

**Dr. Buer's Reinlecithin**

Probepackung Fr. 5.70; Normalpackung Fr. 8.70; Kurtpackung Fr. 14.70. In Apotheken und Drogerien

**Berner Oberland**



**Wengen**

1300 m ü. M.

Das Skigebiet von Wengen ist jetzt einzigartig! Die neue Luftseilbahn auf den Männlichen hat nochmals neue Abfahrten erschlossen und das Jungfraugebiet bietet nun jedem Skifahrer Möglichkeiten, die kaum noch zu überstreifen sind.

Auskunft: Verkehrsbüro Mürren, Tel. 036/3 46 81